

TA 26.02.2015

# Sirenen warnen vor Hochwasser

Bei einem Pilotprojekt im Erfurter Osten sollen Niederschlagsmesser eine Meldekette in Gang setzen. Der Ordnungs-Ausschuss empfiehlt, die nötigen Mittel in Höhe von 100 000 Euro in den Haushalt einzustellen

VON HOLGER WETZEL

**Erfurt.** Ein Hochwasser-Warnsystem durch Sirenen soll möglichst noch in diesem Jahr im Erfurter Osten installiert werden. Der Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Ortsteile regte in seiner Sitzung am Mittwochabend an, die für das System nötigen 100 000 Euro noch in die diesjährige Haushaltsplanung aufzunehmen.

Das System soll die Anwohner bei Starkregen vor möglichem Hochwasser warnen. Solche extremen Niederschläge verursachten zu Pfingsten 2013 und im September 2014 in mehreren Orten am Urbach, Peterbach und am Linderbach hohe

Sachschäden an den Häusern der Anlieger. Mit etwas mehr Vorbereitungszeit hätten sie vermutlich noch reagieren und ihre Werte besser schützen können.

Das vom Ausschuss empfohlene Geld wird für die Neuanschaffung und Aufrüstung von Sirenen sowie für Niederschlagsmesser benötigt. Die Sirenen sollen sechs Signaltöne abgeben können, von denen einer für die Hochwassergefahr festgelegt werden würde.

In Rhoda, Büßleben, Kerspleben und Töttleben sind Sirenen noch vorhanden. Sie können aber nur das Probefignal und das Feuersignal abgeben und müssen für den neuen Ton nachgerüstet werden.

Die Anschaffung neuer Sirenen schlägt die Verwaltung für Linderbach, Azmannsdorf, Urbach und Niedernissa vor. Da Windischholzhausen bisher nicht von Hochwasser betroffen war, wird für diesen Ort keine Dringlichkeit gesehen. Hingegen werden für Linderbach zwei Sirenen nahegelegt.

## Vorhandene Sirenen noch nicht nutzbar

Die Niederschlagsmesser sollen nach der vorläufigen Planung auf den Bürgerhäusern installiert werden, um Kosten für eigene Masten zu sparen. Kon-

kretere Vorschläge werden von einem Hochwasserschutz-Gutachten für den Erfurter Osten erwartet, das gerade erstellt wird.

Büßlebens Ortsteilbürgermeisterin Kathrin Hörr regte an, jenseits der Stadtgrenze im Weimarer Land einen weiteren Niederschlagsmesser zu installieren, möglicherweise durch Spenden finanziert. Die Hochwasserwelle im September war von Klettbach ausgegangen.

Auf Unverständnis etwa bei Kersplebens Ortsbürgermeister Erhard Henkel stieß im Ausschuss, warum die bereits vorhandenen Sirenen nicht ab sofort für Hochwasser-Warnungen eingesetzt werden können. Der Brandschutzamtsleiter To-

bias Bauer nannte aber für „ein verlässliches System“ die Niederschlagsmesser als Voraussetzung. Mit ihrer Hilfe würde die Meldekette automatisiert.

Der Bereich des Linderbaches und seiner Zuflüsse soll ein Pilotprojekt für das gesamte Erfurter Stadtgebiet darstellen. Der weitere Ausbau könnte laut der Verwaltung in Richtung des Schmiraer Eselsgrabens und ins Weißbachtal erfolgen.

Ein flächendeckendes Warnsystem für alle gefährdeten Stellen der Stadt würde nach vorläufigen Schätzungen bis zu 200 000 Euro Planungskosten erfordern. Geschätzte weitere 800 000 Euro wären für die Umsetzung erforderlich.